

- 4) s. EA V 2, 1463 (Nr. 1151). Stadt und Amt Zug war damals nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten. Bezüglich der besagten Klagen s. ebenda 1464 g sowie zum weiteren Verlauf auch EA VI 1, 8 h, wobei das Ganze auf dem Hintergrund des zu erneuernden franz. Bündnisses zu sehen ist.
- 5) s. Zurlaubiana AH 36/188 Pte. 2 und 3: Handelsprivilegien

Original, mit einer Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 128, 298-299

177

1648 September 22.; "Jn yll"

A

SCHREIBEN¹ VOM [RATSHERRN VON BREMGARTEN], JOHANN BALTHASAR HONEGGER, AN MELCHIOR HONEGGER, "WO ER ANZUTRÄFFEN"

"Geliebter Bruoder: dich brichten Jch uff der yll dass Mein herren [Schultheiss und Rat von Bremgarten] Jhre abgesanten uff heütt Nacher Lucern abohrnett Morgess Vor den [V] Chatholischen Ortten [auf der Tagsatzung vom 23./24. September 1648 in Luzern]² zuerscheinen [- dabei ging es um Streitigkeiten zwischen Melchior Honegger und der Stadt Bremgarten; ersterer warf Bremgarten vor, es zugelassen zu haben, dass der Huserhof in Lunkhofen, dieser lag im Kelleramt, einer Herrschaft Bremgartens, nicht an ihn, sondern an Martin **Schau-felberger**, gen. Ankenmuni, von Zürich, verkauft worden war -]³, also wöllest doch nit saumen: sonderess auch befinden: H. Schwager [alt] Landt Ammen [und derzeitiger Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben] und [der alt] L[and]vogt [des Amtes Merenschwand und derzeitiger Luzerner Tagsatzungsgesandter Ludwig] **Meyer** würdent ein usschutz Nacher Brämbgarten begären, die sachen dasälbsten us zu Machen, also wirdt es Nuhr Zuthuon sein, dass du guote fründt Von den abgesanten erbeten Mögest: Jch khan mir nit Jnbilden, dass der handell zu Lucern disputiertt würde⁴: So bald du din erkhanntnuss hast, wöllest dem poten uff der yll mir zuschicken, damit Jch mich zu Verhalten wüse. Du wöllest Jederwylen den Anchen Muni an die Ax gäben und uff ihne klagen. Den Schuldtheiss [von Bremgarten, Ulrich] **Honegger** wöllest einmall nitt Nambsen: den er und seine gspunnen, wan Man den handell disputiertte, würdentt offenbar werden, wass sy wegen dess geltss gethan. Hiemitt begrüest, Gott und **Maria** wolbefolen. ...

Habent heütt umb 6 uhren bedt Rhätt [=Kleiner und Grosser Rat] gehalten."

1) Auf dem Adressenschildchen steht noch: "Cito"

- 2) s. EA V 2, 1470 (Nr. 1157). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
 3) s. Zurlaubiana AH 97/48 sowie AH 121/89
 4) s. demgegenüber EA V 2, 1717 Art. 143

Original, mit Siegel - AH 128, 300

178

1654 Februar 5., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"uff das seine Vom 3^{ten} diss, wirdt Ehr diss Morgens durch Meinen buoben welcher Jn dem Moment uss dem hauss gangen, alls Mier das schryben von [Bürgermeister und Rat? von] Zürich sambt Bilagen beantwortet worden, empfangen haben, was unnsere kleynodien geschafft [mit Frankreich]¹ betreffen thuon stehe ich äben in dem gedancken wägen dess Rhächtsatzes wie der H. B[ruder], unnd will mier solches nit gefallen, das wir dess Rechtspruchs, woll aber der oberkeit [Bürgermeister und Rat von Zürich bzw. von Schaffhausen] erkantnuss, und selbige die Leüt [- gemeint sind die Hauptleute Thomas **Werdmüller** und Dietegen **Holzhalb**, beide von Zürich, sowie Christoph von **Waldkirch**, von Schaffhausen -]² zu der baldigkeit der deposition vermögen solle, begären sollend, weilen aber die von Zürich selbigen entlich anerbieten, wäre woll gut wan wier durch oberkeitliche schryben [von Landammann und Landrat von Schwyz bzw. Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] solchen eludieren unnd zu unnsere Jntent kommen Möchtend, wan aber die von Zürich anderst nit dan Rächtlich in der sach procedieren woltend Jst ... mier sehr bedäncklich ob man sich inlassen und dess Rhächtspruchs erwarten solle, uff die bedencken wie der H. B. auch Mäldet, wäre Meines erachtens das beste, weilen der H. B. Jn seinem fürtrag vor Rhat³ unnd vor dem usschutz nie malen anders begärt hatt dan das ein oberkeit Jhren [besagten] Burgern zuo demme was Rächt ist, alls die streitige pfand in ein 3^{te} und unpartysche hand zuo legen, halten wellen, der H. B. wurde sich umb diseren puncten gägen unnsere Verthruwten zu Zürich erklären⁴, seine bedäncken darbringen unnd sich by Jnnen Rhats erholen, auch erkundigen lassen, ob wier dahin wo wier begärend gelangen Möchtend, oder Nit, dan obwolen unnsere Jntention vor aller wält für Recht und billich geachtet wirdt, so seind die practiques, unnd parthylichkeiten sehr besorgklich; wan man aber unns den uffthuon wolte und das